Vorbemerkung

In seinem breit angelegten publizistischen Manöver von der Tagespresse bis zur Fachzeitschrift greift Herr Gehrke „den Konstruktivismus“ und „die Empirische Literaturwissenschaft“ gleichermaßen grundsätzlich an. Die dabei verwendeten Argumente sind seit langem in der Kritik geläufig, wenn sie auch selten in der hier zu lesenden Aggressivität vorgetragen worden sind.

Unsere Erwiderung auf Gehrkes Angriff ist von folgenden Gesichtspunkten bestimmt:

- Da es, wie schon so oft betont, nicht „den Radikalen Konstruktivismus“ und „die Empirische Literaturwissenschaft“ gibt, sondern aktive Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesen beiden Diskursen, wollen wir in dieser Replik auch vier verschiedene Autoren zu Wort kommen lassen, die sich aus Anlaß der Gehrkeschen Kritik ganz unterschiedliche Gedanken machen.
- Da es nach Absicht der Redaktion der *DVjs* beim Abdruck des Gehrkeschen Artikels wie beim Einräumen einer Erwiderung um „den Anstoß zu einer Diskussion“ gehen sollte, beschränken sich die erwidernenden Autoren nicht darauf, Gehrkes Kritikpunkte Stück für Stück abzuarbeiten. Vielmehr deuten sie an, in welchem Kontext und mit welchen Perspektiven in Siegen über Probleme des Radikalen Konstruktivismus und der Empirischen Literaturwissenschaft nachgedacht wird, wobei philosophische und historische Aspekte ebenso zur Sprache kommen wie literatur- und medienwissenschaftliche Fragestellungen.
- Ein Grund dafür, sich nicht Punkt für Punkt auf Gehrkes Kritik einzulassen, liegt darin, daß viele dieser Kritikpunkte auf vermeidbaren Mißverständnissen beruhen bzw. eher als Verleumdung denn als Kritik einzustufen sind. Da uns dieses Verfahren im Umgang mit Autoren und Texten gerade für einen kritischen Hermeneuten sehr befremdlich erschien, ist diesem Aspekt des Gehrkeschen Beitrags eine eigene kurze Replik gewidmet.

Wir würden es begrüßen, wenn die Diskussion im Fach tatsächlich zustande kommen könnte, die die Herausgeber anzustoßen beabsichtigen.

Achim Barsch
Peter M. Hejl
Gebhard Rusch
Siegfried J. Schmidt